

von Lisi Lang

Es wird immer weniger mit der Hand geschrieben. Tablets, Smartphones und natürlich Computer sind heutzutage meist für die Schreibarbeit zuständig. Die meisten Dokumente werden digital verfasst, verschickt und aufbewahrt. Nur noch einige wenige verschicken handschriftlich verfasste Postkarten aus dem Urlaub oder handgeschriebene Briefe. Aber auch im Alltag wird die Handschrift von eigenen Apps für Notizen oder Einkaufslisten zurückgedrängt. Vor allem junge Menschen sind zumeist digital unterwegs.

In Südtirol will man diesen Trend so weit als möglich aufhalten – zumindest in der Schule. „Auch wenn heutzutage viele Erwachsene zur Tastatur greifen, ist es uns in Südtirol nach wie vor ein großes Anliegen, dass sich die Kinder eine eigene, persönliche Handschrift aneignen. Es ist unsere Aufgabe, unsere Schüler im Erlernen einer lesbaren, flüssigen und ermüdungsfreien Handschrift zu unterstützen“, unterstreicht Petra Eisenstecken, Fachdidaktikerin der Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion.

In den Südtiroler Grundschulen erlernen Schüler nach wie vor die Handschrift. Und das soll sich auch in Zukunft nicht ändern. Darüber macht sich Petra Eisenstecken keine Sorgen. „Wenn die Schüler allerdings älter werden, so



Stirbt die Handschrift aus?

Ob Smartphone, Tablet oder PC: Immer weniger wird heutzutage mit der Hand geschrieben. Hat die Handschrift in Zeiten der Digitalisierung überhaupt noch einen Zukunft?

müssen wir ihnen auch den richtigen Umgang mit dem Computer lernen“, so Petra Eisenstecken. Die Schule bleibt also einer der wenigen Orte, wo der Handschrift noch relativ viel Bedeutung zugeschrieben wird. Aber auch dort sind

Tablet- oder PC-Klassen europaweit auf dem Vormarsch. In den meisten US-Bundesstaaten ist das Schreiben mit der Hand kein Pflichtprogramm mehr für Grundschüler. „Es werden diesbezüglich leider auch gerne falsche Informa-

tionen verbreitet: die skandinavischen Länder haben beispielsweise nicht, wie von vielen Bürgern angenommen, die Handschrift aus den Klassenzimmern verbannt, sondern nur die verbundene Schrift – Druckschrift wird weiterhin gelehrt“, er-

„Feinmotorik fehlt“

Die Grafologin **Claudia Dander** erklärt, warum es Kindern heute schwerer fällt, schön zu schreiben.

Tageszeitung: Frau Dander, wird die Digitalisierung die Handschrift verdrängen?

Claudia Dander: Das ist ein objektiver Tatbestand, den wir Grafologen natürlich nicht gerne sehen. Aber es stimmt, die Handschrift wird zunehmend verdrängt. Es gibt aber natürlich immer noch Situationen, wo die Handschrift durchaus Verwendung findet, beispielsweise bei schnellen Notizen, Einkaufszetteln oder Unterschriften.

Im Vergleich zu früher ist die Handschrift aber verkümmert, weil sie einfach viel weniger genutzt wird. Dazu kommt noch die Druckschrift, die von jungen Menschen viel häufiger verwendet wird, als die Laufschrift.

Einer der wenigen Bereiche, wo man noch viel mit der Hand schreibt, ist die Schule.

Das ist auch einer der wenigen Bereiche, wo die Grafologie noch zu tun hat. Es gibt eine eigene Sparte

der Grafologie, die sich der Kinder- und Jugendhandschrift widmet. Es geht praktisch darum, mit Kindern mit Dysgraphie zu arbeiten, damit sie ein leserliches Schriftbild erlernen und Buchstaben nicht verwechseln – immerhin

„Im Vergleich zu früher ist die Handschrift verkümmert, weil sie einfach viel weniger genutzt wird.“

10 Prozent der Schüler haben damit Probleme. Für Schüler und Lehrer ist dies häufig ein großes Problem.

Vielen Kindern fällt es schwer, eine Schreibschrift zu erlernen. Müsste man diese Kinder noch stärker unterstützen?

Auf jeden Fall. Früher, als ich selbst noch zur Schule gegangen bin, kannte man dieses Problem nicht: Alle Kinder haben schön



Claudia Dander

geschrieben. Das liegt natürlich daran, dass man früher viel mehr Pflege auf die Handschrift verwendet hat. Wir haben erst Teile von Buchstaben gelernt und erst dann Buchstaben und Wörter. Heute muss alles schnell gehen, man hat angefangen ganze Wörter zu schreiben und nicht einzelne Buchstaben und daher haben einige Schüler Schwierigkeiten. Man ist schon fast von einem Extrem in ein anderes gerutscht und muss nun einen Mittelweg suchen.

Bleibt mit der Hand Geschriebenes besser im Gedächtnis verankert als Getipptes?

Das haben jedenfalls Studien ge-

zeigt. Man muss aber auch sagen, dass es den Kindern heute einfach schwerer fällt, schön zu schreiben, weil die Feinmotorik der Finger und Hände viel weniger trainiert wird. Heute sitzen die Kinder in ihrer Freizeit vor dem Fernseher, während sie früher vielleicht gebastelt, gestrickt oder gespielt haben. Das alles hat unsere Finger trainiert und dadurch fällt es einem natürlich auch leichter zu schreiben. Heute muss man vielfach nur noch einen Knopf drücken und das fördert die Feinmotorik sicher nicht.

Sie haben die Entwicklung in den letzten Jahren genau beobachtet: Wird die Handschrift aussterben oder ist gar ein Comeback möglich?

Ich gehe nicht davon aus, dass die Handschrift wieder aufblühen wird. Es hat sich in den letzten Jahren allerdings ein großes Interesse für Kalligrafie, also die Schönschrift, entwickelt und daher glaube ich schon, dass die Handschrift auch der nächsten Generation irgendwie erhalten bleiben wird.

Interview: Lisi Lang



Foto: Symbolfoto © 123RF.com

Handschrift: Selbst im Alltag nimmt der Gebrauch der Handschrift ab.

klärt die Fachdidaktikerin der Pädagogischen Abteilung.

Aber ist es in Zeiten der Digitalisierung noch sinnvoll, den Kindern in der Schule oft mit sehr viel Mühe und Schwierigkeiten eine verbundene Schreibschrift zu lernen? „Darüber wird an den Schulen aktuell sehr viel diskutiert. Wir werden den Schülern sicher weiterhin eine verbundene Schrift zeigen, danach entwickelt aber jeder seine eigene Schrift – das sieht man schon bei den Kindern“, erläutert Petra Eisenstecken.

Die Fachdidaktikerin der Pädagogi-

„Zahlreiche Studien und Analysen belegen, dass man sich den Inhalt viel besser merkt, wenn man Notizen handschriftlich macht.“

Johann Drumbl

schen Abteilung plädiert dafür, dass man den Kindern beim Erlernen ihrer persönlichen Handschrift mehr Freiraum lässt, ohne ihnen fixe Vorgaben aufzuzwingen: „Die Schrift muss flüssig und leserlich sein und man muss klar erkennen, um welchen Buchstaben es sich handelt“, erklärt Petra Eisenstecken. Auch müsse man darauf achten, dass die Kinder nicht zu viel Druck beim

„Auch wenn heutzutage viele Erwachsene zur Tastatur greifen, ist es uns in Südtirol nach wie vor ein großes Anliegen, dass sich die Kinder eine eigene, persönliche Handschrift aneignen.“

Petra Eisenstecken

Petra Eisenstecken arbeitet aktuell an einem Erasmus-Projekt zum Thema Handschrift. „Ich analysiere mit einem digitalen Stift, wie die Kinder schreiben“, erklärt die Fachpädagogin. Die Kinder schreiben mit diesem besonderen „Kugelschreiber“ vorgegebene Sätze auf ein Blatt Papier und der Stift sendet diese Daten dann an ein Tablet, wo die Handschrift des Kindes analysiert wird. Schreibt es flüssig? Wie viel Druck übt es aus? „Wir können so gezielte Tipps geben, damit sich die Kinder leichter tun“, erklärt Petra Eisenstecken.

Es geht bei der Handschrift aber nicht nur um schönes Schreiben, sondern auch um Bildungschancen. Studien zeigen nämlich, dass die Erinnerungsleistung derer, die mit der Hand schreiben, erheblich besser ist. „Zahlreiche Studien und Analysen belegen, dass man sich den Inhalt viel besser merkt, wenn man Notizen handschriftlich erstellt“, erklärt Johann Drumbl, ehemaliger Professor für Deutsche Sprache an der Uni BZ. Sollte man diese Erfahrung selbst machen, werde man weder als Student,



Petra Eisenstecken

Johann Drumbl

noch als Manager auf die handschriftlichen Notizen verzichten, ist Drumbl überzeugt. „Das könnte aber zu einem ‚Divide‘ führen: Leute, die immer weniger können und Leute, die immer mehr können“, führt Johann Drumbl aus.

Die Handschrift wird es in Zeiten der Digitalisierung also sehr schwer haben und sich nur in einigen wenigen Fällen durchsetzen.

Es gibt aber auch Lichtblicke, freut sich der ehemalige Uni-Professor Johann Drumbl: „Die letzten Entwicklungen beim Trendsetter Apple zeigen, dass der Stift eine ganz neue Bedeutung bekom-